

Stadtgalerie Lehen
Inge-Morath-Platz 31, 5020 Salzburg
www.kultur.stadt-salzburg.at
Tel.: 0662 8072-3450

Öffnungszeiten:
Di, Do & Fr 14–18, Mi 14–19, Sa 11–15 Uhr
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Folgen Sie uns auf [facebook/StadtgalerienSalzburg](https://www.facebook.com/StadtgalerienSalzburg)



STADT : SALZBURG



Hilde Heger: Hipferbrunnen, 1965, Bronze, Foto: Rainer Igler

Salzburg – Kunst im Stadtraum 1945 bis 1975

sichtbar – verborgen – verloren

Eröffnung: 10.1.2019, 18 Uhr
Dauer: 11.1.–15.2.2019

Begrüßung: Mag.^a Tröger-Gordon, Leiterin der Kulturabteilung
Einführung: Mag.^a Gabriele Wagner, Leiterin der Stadtgalerien

Die Ausstellung spiegelt den Wandel der Sichtweisen und Funktionen, denen Kunstwerke im öffentlichen Raum ausgesetzt und unterworfen sind. In einer zeitlichen Rückschau wird die Problematik auch an verschwundenen Kunstwerken deutlich. Wie lange sollen Kunstwerke erhalten bleiben? Was geschieht mit den Überresten? Welche Auswirkungen haben Prozesse der Veränderung auf das kollektive Gedächtnis einer Stadt?

Die Ausstellung umfasst Kunstwerke von Friedrich Inhauser, Wilhelm Kaufmann, Alois Lidauer, Josef und Rosita Magnus, Hans Pacher, Max Rieder, Lucas Suppin und Karl Weiser.

Fotografische Arbeiten von Rainer Iglar und Andreas Hauch erweitern das Themenfeld durch ihre unterschiedlichen dokumentarischen Ansätze und vermitteln neue und ungewohnte Einblicke in Salzburger Stadtteile.

31.1.2019, 18–20 UHR:

BUCHPRÄSENTATION UND ÖFFENTLICHE VORLESUNG

Begrüßung: Bernhard Auinger, Bürgermeisterstellvertreter der Stadt Salzburg

Öffentliche Vorlesung von Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, Direktor des Salzburg Museum und Geschäftsführer der Salzburg Museum GmbH

Die Vorlesung behandelt Aspekte und Entwicklungen von Kunst im öffentlichen Raum der Stadt, die vom Denkmal zu Konzepten der Teilhabe führen.

Salzburg – Kunst im Stadtraum 1945 bis 1975. Ein Handbuch

Gabriele Wagner, Elias Wagner (Hg.), mit Texten von Jana Breuste, Hildegard Fraueneder, Heinz Kaiser, Klaus Ronneberger, Heidi Schatzl, Christoph Tinzl, Vitus Weh, Vorwort von Martin Hochleitner, 141 Beschreibungen einzelner Kunstwerke, ca. 250 Stadtfotografien von Rainer Iglar, 575 Seiten

6.2.2019, 18–20 UHR:

KUNSTWEGE

Gespräch zwischen Dr. Hildegard Fraueneder, Kunstwissenschaftlerin an der Universität Mozarteum, Salzburg und Vitus Weh, Kunstwissenschaftler und Ausstellungsmacher, Wien

„Kunst am Bau“ begegnet uns meist unvermittelt. Plötzlich ist sie da, mitten in der Stadt, und wir gehen an ihr vorüber. Anders als in einem modernen Museum sind Kunst-am-Bau-Werke üblicherweise weder isoliert noch gut ausgeleuchtet, die Autorenschaft spielt keine Rolle und still ist es ringsum selten. Doch möglicherweise liegt genau in dieser heteronomen Situation eine der für heute wichtigsten Qualitäten von Kunst-am-Bau: Dass sie sich nämlich immer schon als zwar eigenständig, aber nicht ausschließlich autonom verstand, sie lag immer schon „am Weg“, war immer schon Teil eines größeren Zusammenhangs, eines Gebäudes, eines Parks, eines Platzes.

Anhand von historischen und aktuellen Beispielen von „Kunstwegen“ werden Vitus Weh und Hildegard Fraueneder zu erläutern versuchen, inwiefern dieses Bedingtsein mit unserer Weltwahrnehmung und den Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst korreliert.